

Transkript Hörbeitrag RBAPDSW Folge 19

Anmoderation

Hallo und guten Tag liebe Hörerinnen und Hörer.

Mein Name ist Charlotte Boes.

Ich begrüße beim Hörbeitrag des Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz Südwestfalen.

Unser Thema heute ist Wohnen und Teilhabe.

Dazu hören Sie Frau Ursula Haverkamp

Gemeinsam mit Ihrem Mann betreibt sie in Ostbevern, im Kreis Warendorf, ein Angebot zur Unterstützung im Alltag mit einem besonderen Schwerpunkt.

In einem alten umgebauten Bauernhof bietet sie Wochenend- und Ferienbetreuungen für Kinder und Jugendliche mit sozial-emotionalen Problemen an. Wie das Angebot entstanden ist und welche Herausforderungen sich auf dem Weg ergeben haben, erzählt sie Jannick Meyer im Interview

- Pauline Schemlein ehemals Volk informiert in der Rubrik Sie fragen, wir antworten über Tipps der Polizei zur Vorbeugung des aktuell wieder sehr verbreiteten Enkeltricks.
- Anna-Lena Krieger gibt in den Veranstaltungshinweisen Tipps zu anstehenden Terminen in der Region.

Interview mit Frau Haverkamp

Jannick Meyer (JM): Guten Tag Frau Haverkamp. Ich habe eben vor dem Interview kurz auf Ihre Internetseite geschaut. Sie haben aktuell eine Landherberge, bieten Kinderlandbetreuung und betreiben Landwirtschaft. Das ist ein wirklich vielfältiges Angebot. Ich würde gerne mit Ihnen darauf schauen wie alles begann. Auf der Internetseite habe ich gesehen, dass Sie anfangs eine Ausbildung als Erzieherin gemacht haben.

Ursula Haverkamp (UH): Ich bin auf einem Bauernhof mit vielen Kindern aufgewachsen. Da war ich immer schon von Kindern umgeben und habe auch meine Geschwister mit großgezogen. Das liegt mir im Blut, darum habe ich Erzieherin gelernt.

JM: Okay, aber dann ging es für Sie wahrscheinlich noch nicht direkt mit der Selbstständigkeit los, oder?

UH: Nein, ich war als Erzieherin tätig, habe meinen Mann kennengelernt, 4 Kinder großgezogen. Als ich den elterlichen Hof übernommen habe, musste ich überlegen, was wir damit machen. Allein von der Landwirtschaft leben, das konnten wir nicht. Mir liegt es am Herzen Kindern die Natur näherzubringen So dass sich das ganz langsam entwickelt hat. Das war schon eine Herausforderung an sich.

JM: Das heißt, das Haus auf der Internetseite ist auch das Haus, in dem Sie aufgewachsen sind.

UH: Genau, die Landherberge ist das ursprüngliche Bauernhaus. Das war schon eine Herausforderung das mit dem Bauamt zu klären und die ganzen bürokratischen Hürden zu nehmen.

Ich bin mit Tageskinderbetreuung angefangen, dann habe ich die Übernachtungen gestartet, weil es ja ein Herbergen Haus war.

JM: Und irgendwann kam dann der Wunsch nach einer Anerkennung als Angebot zur Unterstützung im Alltag.

UH: Seit 2014 bin ich anerkannt. Eltern haben das massiv gewünscht. Ich habe erstmal alle Kinder aus der Umgebung betreut. Dann kamen immer mehr Eltern die wollten, dass ich das abrechnen kann. Ich wusste überhaupt nicht was das ist. Das habe ich ein Jahr erforscht bis ich wusste, dass das ein niedrighschwelliges Betreuungsangebot ist, das die sich wünschen, Denn die sind auch nicht immer so aufgeklärt. Über die Bezirksregierung habe ich dann Ansprechpartner gefunden und wurde aufgeklärt.

JM: Nun sind Sie anerkannt. Können Sie ein bisschen beschreiben, wie der Alltag auf dem Hof so aussieht und was Sie für Angebote machen.

UH: Wir betreuen Kinder mit sozial-emotionalen Problemfeldern. Es sind keine Kinder, die eine körperliche Behinderung haben, im Gegenteil. Wir haben auf Wunsch der Eltern eine Spezialisierung auf die fetalen Alkoholsymptom Kinder (FAS). Diese Kinder brauchen sehr viel Struktur und das Leben auf dem Bauernhof ist sehr strukturiert. Das fängt schon morgens mit dem Versorgen der Tiere an. Die Kinder, die wir hier betreuen sind im Alter von 6 bis 14 Jahren. Wir betreuen die an Wochenenden und natürlich allen Ferien.

JM: Sie haben auch eigene Tiere.

UH: Genau. Wir haben die Bauernhof-Struktur erhalten, haben 10 Hektar Land und viele Tiere, z.B. Geflügel, Pferde, Ziegen, Schafe usw. Mit den Tieren machen wir dann abhängig von den Jahreszeiten verschiedene Aktivitäten, z.B. Schafe schären.

JM: Sie haben gesagt, Sie bieten Ihr Angebot vor allem an Wochenenden und in den Ferien an.

UH: Ja, wir haben eine Tag- und Nacht-Betreuung. Wir sind sehr nah an den Kindern. Es hilft besonders den FAS-Kindern zu merken, dass sie unter sich sind.

JM: Was waren die Herausforderungen auf dem Weg zum Angebot, wie es heute existiert?

UH: Die ganze Bürokratie. Es ist sehr viel Aufwand und es wird auch nicht weniger. Das hat aber auch so keine vorher gemacht. Da bin ich Pionierin. Was die Jugendämter bieten können ist nicht genug. Da gibt es nicht genug Einrichtungen für.

JM: Was sind Ihre Ziele für das Angebot?

UH: Ich möchte gerne Reisen für Jugendliche anbieten, z.B. nach Irland, da wohnt meine Tochter, das ist eine sehr reizarme Umgebung.

JM: Was brauchen Menschen, die ein ähnliches Angebot schaffen wollen?

UH: Sehr wichtig ist pädagogisches Wissen. In dem Bereich tummeln sich viele Krankenschwestern. Wir hatten auch mal eine eingestellt, mussten aber feststellen, dass da noch viel Wissen nachgereicht werden muss. Außerdem sind Geduld, Ausdauer und Selbstfürsorge wichtig.

Rubrik Sie fragen, wir antworten

Nun zur Rubrik Sie fragen wir antworten. Heute möchte ich gerne über Präventionshinweise für Bürgerinnen und Bürger zum Thema „Enkeltrick“ sprechen. Innerhalb des Seniorenaktionstages am 31.08.22 in Bad Berleburg im Bürgerbüro hat hierzu die Polizei NRW referiert. Der Enkeltrick im Zusammenhang mit dem Coronavirus. Die Betrüger begeben sich bei dieser neuen Masche als Angehörige aus, welche sich mit dem Virus

infiziert hätten und nun in einem Krankenhaus liegen würden. Sie benötigen auf Grund ihrer Erkrankung dringend Geld für die Behandlung bzw. teure Medikamente. Da sie selbst im Krankenhaus liegen würden könnten sie nur einen Boten schicken, der das Geld abholt. Die Polizei empfiehlt den Angehörigen oder nahestehenden Personen von älteren Menschen über diese Maschen zu sprechen. Auch Sie als AzUiA können wir in der Betreuung tätig werden. Wenn betroffene Personen angerufen werden sollen sie sich vergewissern, ob der Anrufer wirklich ein Verwandter ist. Fordern Sie den Anrufer grundsätzlich dazu auf, seinen Namen selbst zu nennen. Rufen Sie ihn über die Ihnen bekannte oder selbst herausgesuchte Rufnummer zurück. Seien Sie misstrauisch, wenn Sie jemand telefonisch um Geld bittet. Legen Sie einfach den Telefonhörer auf, sobald Ihr Gesprächspartner, z.B. oft ein angeblicher Enkel, Geld von Ihnen fordert. Übergeben Sie niemals Geld oder Wertsachen an Ihnen unbekannte Personen. Informieren Sie sofort die Polizei über 110, wenn Ihnen ein Anruf verdächtig vorkommt. Wenden Sie sich auf jeden Fall an die Polizei, wenn Sie Opfer geworden sind und erstatten Sie Anzeige. Vorbeugungstipps für Ältere gibt es unter anderem in Broschüren wie „Sicher Leben“ und „Sicher zu Hause“ sowie auf den Internetseiten des Programms Polizeiliche Kriminalprävention.

Veranstaltungshinweise

- Nachbarschaftshelferkurse
- o Siegen 09. Und 10.9. in Siegen

Uhrzeit 16:30 - ca. 21:00 am 24.09. = 9:30 h - ca. 15:30 h

Anmeldung über das Regionalbüro Südwestfalen

- o Burbach in der Caritas-Tagespflege im Haus St. Raphael

23. und 24.09.2022, Uhrzeit 16:30 - ca. 21:00 am 24.09. = 9:30 h - ca. 15:30 h

Anmeldung über das Regionalbüro Südwestfalen

- o Olpe

Freitag, 09. September 2022, von 15.30 bis 20.30 Uhr, sowie am Samstag, 10. September 2022, von 9.30 bis 14.30 Uhr in den Räumlichkeiten der katholischen Erwachsenen- und Familienbildung Südwestfalen, Bruchstraße 53, 57462 Olpe, statt.

Die Anmeldung erfolgt über die katholische Erwachsenen- und Familienbildung Südwestfalen, telefonisch unter 02761/942200 oder per E-Mail unter olpe@kefb.de. Ansprechpartnerin für den Kurs ist Carmen Brinker.

- Angehörigenkurs in Burbach

Datum der Veranstaltung: 20.09., 27.09., 04.10., 11.10.2022'

Anmeldung über das Regionalbüro Südwestfalen

- Außerdem im September

Weltalzheimertag: Der runde Tisch Demenz aus Siegen-Wittgenstein hat einen Aktionsstand am 24.9. 2022 auf dem Marktplatz in Siegen unter dem Motto „Demenz-Verbunden bleiben“ geplant.

außerdem sind im Flyer des runden Tisches Demenz viele Veranstaltungen aufgelistet

Hier ein kleiner Auszug:

- o Informationsveranstaltung zum Thema Demenz
- o Kommunikation mit Menschen mit Demenz
- o Die Messe Mach Mal Pause in Neunkirchen am 14.09. im Otto-Reifenrath-Haus
- o Systemische Pflegeberatung im Familiensystem

Abmoderation

Wie immer - Alle Informationen auf der Homepage, auch die Transkripte.

Wenn Sie Fragen haben oder Anregungen und Wünsche, rufen Sie uns an 0271 234 178 149 oder schreiben Sie uns an suedwestfalen@rb-apd.de.

Auf die nächste Folge freue ich mich ganz besonders. Im Nachgang zum Welt-Alzheimerstag greifen wir nochmals das Thema Demenz auf. Gewinnen konnten wir die Pflegewissenschaftlerin Frau Dr. Karin Welling.

Frau Welling hat ihre Doktorarbeit über die Interaktion und Kommunikation von Menschen mit fortgeschrittener Demenz geschrieben.

Sie hat sehr Interessantes und Wissenswertes dazu herausgefunden. Das möchte sie uns erläutern.

Seien Sie gespannt und freuen Sie sich darauf.

Bis dahin von mir Herzliche Grüße

Bleiben Sie gesund und zuversichtlich.

Passen Sie gut auf sich auf.

Ihre Charlotte Boes